



Rumi

Im Himmel und auf Erden schwebt kein Stäubchen, zittert kein Halm außer durch Seinen Willen. Niemand kann dies erklären, noch darf er's versuchen – wer kann die Blätter eines Baumes zählen? Wie können Worte das Grenzenlose fassen? Da jedes Handeln folgt aus Gottes Willen, wird Gottes Knecht, sobald die Vorbestimmung zu seiner Wonne wird, zum freiwilligen Sklaven seines Dekrets. Nicht aus Gehorsam, nicht aus dem Wunsch nach Lohn, sondern weil er sich seines Ichs entäußert hat. Solch ein Mensch hängt nicht am eigenen Leben, noch giert er nach dem Leben nach dem Tod. Leben und Sterben sind für ihn dasselbe. Er lebt der Gottesliebe, er stirbt der Gottesliebe – und nicht aus Furcht oder von Schmerz getrieben. Er strebt nicht nach des Paradieses Quellen: sein Glaube ist einzig sein Verlangen zu tun, was Gott verlangt.

Mk 14, 26-42

Nach dem Lobgesang gingen sie zum Ölberg hinaus. Da sagte Jesus zu ihnen: Ihr werdet alle (an mir) Anstoß nehmen und zu Fall kommen; denn in der Schrift steht: Ich werde den Hirten erschlagen, dann werden sich die Schafe zerstreuen. Aber nach meiner Auferstehung werde ich euch nach Galiläa vorausgehen. Da sagte Petrus zu ihm: Auch wenn alle (an dir) Anstoß nehmen - ich nicht! Jesus antwortete ihm: Amen, ich sage dir: Noch heute Nacht, ehe der Hahn zweimal kräht, wirst du mich dreimal verleugnen. Petrus aber beteuerte: Und wenn ich mit dir sterben müsste - ich werde dich nie verleugnen. Das gleiche sagten auch alle anderen. Sie kamen zu einem Grundstück, das Getsemani heißt, und er sagte zu seinen Jüngern: Setzt euch und wartet hier, während ich bete. Und er nahm Petrus, Jakobus und Johannes mit sich. Da ergriff ihn Furcht und Angst, und er sagte zu ihnen: Meine Seele ist zu Tode betrübt. Bleibt hier und wacht! Und er ging ein Stück weiter, warf sich auf die Erde nieder und betete, dass die Stunde, wenn möglich, an ihm vorübergehe. Er sprach: Abba, Vater, alles ist dir möglich. Nimm diesen Kelch von mir! Aber nicht, was ich will, sondern was du willst (soll geschehen). Und er ging zurück und fand sie schlafend. Da sagte er zu Petrus: Simon, du schläfst? Konntest du nicht einmal eine Stunde wach bleiben? Wacht und betet, damit ihr nicht in Versuchung geratet. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.